

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck des C. Beck'schen Verlagsvertriebs (C. Beck & Co.) in Stuttgart, Druckerei des C. Beck'schen Verlagsvertriebs in Neuenbürg.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 24. Januar 1920.

78. Jahrgang.

Zweit Wärmeverzug.

Stuttgart, 23. Jan. (Schleichenhandel.) Wegen 70 Pfund Kartoffeln.) Wegen einer Schwarzschlichtung hatte sich der hier wohnhafte Metzgermeister Johannes Haller von Schweningen und wegen Verletzung gegen die Fleischbeschaffungsbescheinigung David Schäfer von Gatterdingen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Haller konnte von Schäfer ein Kind, das er heimlich schlachtete und dessen Fleisch er auf einem Krautwagen weiter beförderte. Das Gericht nahm Schleichenhandel an und verurteilte Haller zu 1 Woche Gefängnis, sowie 100 Mark Geldstrafe und Schäfer wegen Höchstpreisüberschreitung zu 1 Woche Gefängnis. — Der allerdings 60 Mark vorbestrafte Landwirt Hermann Wöhr von Ingeltingen, D.-A. Gtingen, ein armer Leutzel der Landstraße, war auf dem Schlager Müllerbahnhof beschuldigt und steht mit einem anderen namens Wagner, der schon adacturteilt ist, 70 Pfund Kartoffeln. Er erhielt von der Strafkammer 3 Monate Gefängnis. — Was werden nun die erhalten, die wagemutige stehen?

Göppingen, 23. Jan. (Der Fabrikbrand.) In der Chemischen Fabrik von Carl Gentner ist durch Unvorsichtigkeit der Inhalt eines Schmelzofens in Brand geraten. Das Feuer griff durch die in den Decken des Gebäudes angebrachten Deckungen für die Transmissionswellen ausgedehnt auf die im ersten und zweiten Stock untergebrachten Werkräume und die im dritten Stock befindliche Schmelzerei über. Dem raschen Eingreifen des Vorgesetzten und der Fabrikfeuerwehren der Firmen Gentner und Schuler ist es zu verdanken, daß die Beschädigungen nicht zu besorglichen sind und daß das Feuer rasch eingedammt und zum Erlischen gebracht werden konnte. Der Brandschaden und insbesondere der Wasser Schaden ist bedeutend. Der Betrieb kann aufrecht erhalten werden.

Heidenheim, 23. Jan. (Beschäftigungslage.) Die Stadt bewilligte den hiesigen Beamten 600 Mark Beschäftigungsgelde für den Haushaltungsvorstand und 200 Mark für ein Kind, den Betrag 80 Prozent der staatlichen Beschäftigungsgelde über 21, 40 Prozent unter 21 Jahren. Aufwand 100 000 Mark.

Langheim, 23. Jan. (Abfertigungslage.) Der Bezirk Langheim hat außer 3 Kühen und 6 Kälbern der Haupternte weitere 10 Kühe der Braunviehrasse aufzugeben zur Abfertigung an die Feinde.

Koltenburg, 23. Jan. (Das Oberamt.) Zur Frage der Oberamtsverteilung ergab die „Kölnener Zeitung“ von bedauerlicher Seite, daß auch nach Ausfülle der zuständigen Stelle in Stuttgart ein Beschäftigungsbedarf vorliegt, das einzuordnen ihm dürfte aus der Frage der Beschäftigung der Jugendamtsbezirke. Es liegt bis jetzt keine neue Einweisung der Oberämter vor, auch kein vorbereitender Plan hierzu. Weiterhin soll durch die Umstellung des Landes in Jugendamtsbezirke kein Vorgang geschaffen werden für die Zusammenlegung der Oberämter selbst. Wie das dann weiter ergeht, erklärt die maßgebende Regierungsjeweile nach, daß eine Reorganisation der Oberamtsbezirke nur auf dem Verordnungswege, sondern nur durch Gesetz erfolgen könne. Es liegt

Der Habermeister.

Ein Vollbild aus den bairischen Bergen.
Von Hermann Schmid.

20. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Die Dienstboten gingen schweigend; die Wärsin, von Eufi geleitet, verschwand in der dunklen Seitenkammer und bald verriet die stöhlige Stille, daß der Schlaf seine besänftigenden Schwingen über den Haupte und seinen Bewohnern ausgebreitet hatte. Däcker brannte die Lampe; da häßliche Geräusche, wie die Alie es bezeichnet hatte, Eufi im Nachtgewande aus der Kammer hervor; auf ihre Augen allein war die Ruhe nicht herabzulegen. Sie wandte den Blick zu dem Kinde, beugte das Angesicht darauf und überdeckte es mit glühenden Händen. —

Es war natürlich, daß die Kunde von dem, was auf dem Ledhose geschah, überall das größte Aufsehen machte und daß das Gerücht von Hof zu Hof und von Dorf zu Dorf, als wäre es durch rasch fliehende Bergflüsse angezogen oder durch togenante Wasserreiter verbreitet worden, welche bei außerordentlichen Wettergüssen in die tiefer gelegenen Gegenden hinaus strengen, um der Ueberflutung voran zu eilen; die Kunde zu bringen, daß die Weibergüsse „ausgesehen“ und das Hochwasser hinter ihnen darin gefaßt komme. Das Ungewöhnliche der Sache an sich hätte schon hingereicht, die allgemeine Neugierde zu erregen, die vielen besonderen Einzelheiten aber waren erst recht dazu angetan, sie anzusehen zu machen; mit den Gerüchten um die Wette flogen Vermutungen und Argwohn einher, nun der Neugier gemocht und von der Schamhaftigkeit getragene, welche beiden ein in so ergiebigeres Feld sich öffnete, je geringer die Aus-

weise des gleich am andern Tage vom Geruch vragennommener Augenheins war und je unbedeutendere Anhaltspunkte sich aus den von Farrer und Kimmann nach allen Richtungen angestellten Erkundigungen und Nachforschungen ergaben. Der Augenheins hatte gar nichts ermittelt. Die Vorberholung der Däckerin war eingetroffen; gegen Morgen hatte der warme Wind über die Berge herabgeblasen und in wenig Stunden den Schnee hinweggeschwemmt, als wäre nie eine Flocke gefallen; nur Hüllensche, im Schatten eines Baumes oder einer Baumhede entlang war davon eine besonders gefällige oder dicke Ansammlung liegen geblieben. In einer solchen fanden sich allerdings die Spuren von Trüben, die von einem weiblichen Fuße herüber geschienen, aber sie trugen ebenfalls nichts Kennzeichnendes an sich und zeigten nur den Eindruck eines Schuhs, wie er von der gestauten weiblichen Verfüllung der Gegrab getrieben zu werden pflegt. Der nächste Nachbar, der Weitzer des etwas weiter abwärts gelegenen Einzelhofes, war wohl auch am fraglichen Abend durch das lärmende Wellen seines Hundes aufmerksam geworden und hatte, den Kopf durch das Schiebefenster reckend, eine weibliche Figur zu sehen geglaubt, welche in der Richtung vom Ledhose her gelauten kam, aber Wind, Wetter und die dicke Beschüttung hatten es ihm unmöglich gemacht, sie zu erkennen. Diefem gegenüber liegte die drilliche Vertraulichkeit mit welcher das Unterehmen ausgeführt worden war, sowie das stöhlige Schwingen des sonst sehr nachlässigen Handhundes dringend darauf hin, daß der Täter ein Bekannter des Däckerhofs sein mußte. — Ja, ein später anstehender Umstand schien sogar eine Weile dazu angetan, dieses Bild nach dieser Richtung zu geben, denn der schließlich doch nur dazu, die Unklarheit und den Zweifel noch mehr zu steigern.

Einge Zure nach dem Auffinden des Kindes hatte der Häubche des Ledhofs in der Verwirrung, durch welche eingebrungen worden war, an einem vorzählenden

Rogel ein Stückchen Zeug von einem Weiberröcke gefunden dessen Beschaffenheit und Muster so eigenartig und vor dem sonst üblichen abweichend war, daß man wohl hoffen durfte, in der Trägerei eines solchen auch die Täterin aufzufinden. Es ergab sich bald, daß ein einziges Kämmer im nahen Markt diesen Stoff auf seinem Lager gehabt und einen Rest davon lange hergekauft feil gehalten hatte. — die eine Hälfte des Leibes war vor mehr als einem Jahre von der Pflegerin des Kuchbrenners, von Franz, der schönen Kellnerin in der Kreuzstraße, gekauft worden. — das andere Stück wenige Wochen vorher eine Landfahrerin gekauft, ein Troler, die mit keinem Landman in einem Flederhose von Dorf zu Dorf hantieren ging und in ihrer Hand ein Kind darin mit sich herum trug. Nun lag die Vermutung dringend nahe, daß diese es gewesen, die auf dem Ledhose die Helegelrin erlähnt, sich eine Last auf aut Art zu entledigen; auch das Alter des Kindes stimmte damit überein, denn dasselbe war inzwischen ein paar Monate alt, mußte also, da es noch ungetauft war, in völlig unbegreiflicher Weise irgendwo verkümmert gehalten und der Kenntnis der weltlichen und der geistlichen Behörden entzogen worden sein. Auch das war durch das Herumsicheln der Mutter ein einschließen erklärt.

Es kam es, daß von allem nichts auf die Spur der Täterin leitete; das kleine Mädchen blieb wohl behütet und bewahrt auf dem Ledhose und von dem ganzen Gerücht nach einiger Zeit nichts übrig, als der Umstand, daß Franz's Name in der Sache genannt und in bedauerlicher Weise in dieselbe verflochten worden war. Obwohl nun Franz's Benehmen überall und in jeder Zeit tadellos gewesen, obwohl niemand auch nur das Gerücht über Beziehungen oder Verhältnisse zu sagen wußte, welche zur Verklärung einer solchen Annahme dienen konnten, kam das einmal laut gewordene Gerücht doch nicht wieder zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigenpreis: die einseitige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. außerhalb des Bezirkes 35 Pf. bei Anstufung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra. Reklame-Zeile 1. u. 2. größeren Aufträgen nach Abt. der in Falle des Mahnerfahrs billig wird.

Schluss der Anzeigenannahme a Uhr vorm. Feuilleton Nr. 4. für teier. Aufträge wird Feuilleton Gewählte übernommen.

Jahre Frist bis zur Vollstreckung des Urteils. — Alljährlich gehen auf den verschiedenen Meeren rund 2000 Schiffe zugrunde im Durchschnittswert von über 500 Millionen Mark, und rund 120 000 Menschen verlieren dabei ihr Leben. — Zu einem Turban, wie ihn die Türken und Araber tragen, sind 15 Meter feiner Stoff erforderlich. — Schneehöhe können bis gegen 4000 Meter hoch liegen.

Die letzte Schlacht.

(Zur Abstimmung am deutsches Land.)
Von Rudolf Herzog.

D zittert nicht — der Trommelwirbel schweigt, Die Fahne fliehet, in Trümmern liegt das Schwert, Ihr halt den Nadeln unzer's Joch gestiegt, Und eure Weiber bleiben unversehrt. Was sagt ihr hoch? Was trampft sich eure Faust? Nun wohl: was gab euch eine letzte Faust? — Daß deutscher Name, hedenriedumdrauß, Nicht Hochnegler aller Völker ist.

Nicht Blei und Pulver braucht's zur letzten Schlacht, Nicht neuer Krader, neuer Kruppenkar; Revolutionen habt an Eiern ihr gestraut, Als noch die Sonne über Deutschland war. Ein kleines Lied . . . ein Wort, das Wunder schafft, Am dunklen Himmel ersten Sternengang: Nicht mit dem Schwert, mit eurer Leibeskraft, Bewahrt die Wiegen eures Kinderlands!

Der Tag bricht an — der Scharfalmwirbel fällt, In eure Hand hat Gott den Wurf geworft, Wo freygen's ist, wo weygen's liegt, und Beil Vom Wänterhage wird hinweggeführt, Wo Post und Kagege, Lute und Wollan Sich in das Arde eurer Wasser teil Und eam erlähnt der ganzen Menschheit Hohn: „Wohl, jetzt dies Wort! Die Welt e ist iam feil!“

Seht, jetzt dies Wort! Von Freiheit träumt es nur Und eam ist jaige unter steunde Hand! Wo steht die Wirt? Wo steht der Wänterhage? „Des Hergens reger Sagen des Wänterhage!“ Was sagt ihr hoch? Was trampft sich eure Faust? Sagt hoch, sagt hoch, wo eure Leibeskraft, Sagt hoch, sagt hoch, was kam das Wirt gestraut, Und eam die Hand! „Wirt flammen: deitig das Land!“

Zur letzten Schlacht! Ergibt euch von der Streu Und schaut die Wänter, greif zum Wänterhage! Jung freygen's ist — man lebe in, Arde und Lreu, Der Hymal treu, die uns das Leben gub. Hymal, wo wimmen, Herg und Wänter geit, Und eam ist jaige, was eam der Wänter geit. Zur letzten Schlacht! Sagt hoch, was eam Arde und Greit, Sagt hoch, was eam der Wänter geit.

Oberamtsstadt Neuenbürg
Auf die am Rathaus schlagene Bekanntmachung die
Landwirtschaftskammerwahl
am Sonntag, den 23. ds. werden die Wahlberechtigten aufmerksam gemacht. Stimmzettel für die Wahl liegen im Wahllokal an der Stadtschultheißei Nr. 10.
Oberamtsstadt Neuenbürg
Butter-Verkauf
Am Montag, den 26. 8 1/2 U. vor. an Nr. 201-9 Uhr vorm. an Nr. 291-9 1/2 U. vor. an Nr. 381-10 U. vorm. an Nr. 471-10 1/2 U. vor. an Nr. 561-11 U. vor. an Nr. 651 bis Nr. 685.
Städt. Lebensmittel
J. A. Klink.
Einfaches, gebildetes Fräulein
in allen Hausarbeiten wandert, sucht sich im Reine weiterzubilden und möchte diesem Zweck eine Stelle in **Wirtsch. Haushaltung** oder **Wirtsch. Haushaltung** unterzukommen. **Angebote unter A. G.** an die Enztalergeschäftsstelle.

Altgold, Silber und Platin
wird angekauft. Bezahlt eine **Silbermark 7,20 für 20 A in Gold 2,40**
Carl Schütte, Pforscht
Dillheimerstraße 33.
H. S. S. S.
Eine sehr wenig gebrauchte **Futterschneidmaschine**
hat preiswert zu verkaufen.
Chr. Wöhr
Neuenbürg.
Wegen Futtermangel verleihe eine gute **Hub- u. Fahrmaschine**
Schnepf, Kunstmalerei
Langenbrand.
Einen schönen rötlichen **16 Monate alten**
Farren
verkauft
Friedrich Renthal
Fingweiler.
Ein starkes **Läuferschwein**
auch zur Zucht geeignet, zu verkaufen.
Rheumatismus, Ischias, Ohrt wird behoben durch ein **Spezialpräparat** gegen Nerven. R. 6.50 mit **Laboratorium Löwenhofs** Dortmund 100.
Hollersdiele
in Neuenbürg
am Sonntag, den 23. Jan. 1920 (5. u. 6. Uhr früh).
10 Uhr Recht (Vehr. 8, 19-11 Uhr Nr. 295).
Delan Dr. Regelin.
1/2 Uhr Kirchenmusik (Gehör Delan Dr. Regelin.
Wittmoth abend 8 Uhr Kirchenmusik im Gemeindefest.
Delan Dr. Regelin.
Hollersdiele
in Waldremsch
am Sonntag, den 23. Jan. 1920. Nachm. 1/2 Uhr Kirchenmusik.
Delan Dr. Regelin.

